

Baupolitiker sind sich einig

Dresdner Palais Oppenheim soll auferstehen

Es war ein architektonisches Kleinod am Blüherpark: das Palais Oppenheim. 1945 schwer beschädigt, wurde es 1951 ausradiert. Die Baupolitiker im Stadtrat sehen mit dem Wohnquartier Lingnerstadt die Chance, das Palais wieder auferstehen zu lassen.

Artikel veröffentlicht: 05. Februar 2018 14:27 Uhr | Artikel aktualisiert: 05. Februar 2018 14:45 Uhr



Das Palais Oppenheim soll wieder aufgebaut werden.

Quelle: GHND/arte4D © Hummel

Dresden. Wenn das mal keine breite Mehrheit ist: CDU, Linke, Grüne, SPD und FDP/Freie Bürger haben im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau einem gemeinsamen Antrag zugestimmt, die Rekonstruktion des Palais Oppenheim zu prüfen. Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) wurde beauftragt, Gespräche zwischen dem Grundstückseigentümer, dem Gottfried-Semper-Club Dresden und potenziellen Investoren zu vermitteln.

Der Gottfried-Semper-Club bemüht sich schon seit mehreren Jahren um den Wiederaufbau des Gebäudes an der Bürgerwiese, das der Baumeister Semper im Auftrag des Bankiers Martin Wilhelm Oppenheim zwischen 1845 und 1848 errichtet hatte. Das Problem: Grund und Boden gehören der ImmoVation GmbH aus Kassel, die auf dem ehemaligen Robotron-Areal das Wohnquartier Lingnerstadt errichtet. Ein Wiederaufbau des Palais Oppenheim ist nur möglich, wenn die Fläche gesichert werden kann. Darüber sollen nun unter der Regie von Hilbert Gespräche geführt werden, so der Ausschuss.

Thomas Löser, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat, begrüßte den einstimmigen Beschluss. „Jetzt haben wir die Chance, ein prägendes Stadtpalais der Lingnerstadt zu rekonstruieren und ein interessantes architektonisches Ensemble zu bauen“, so Löser.

Von Thomas Baumann-Hartwig